

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.



(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 3 Uhr mit Fortsetzung der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Nachweise für die Tagesnummern bis 9 Uhr Vormittags, spätere Nachweise werden möglichst spät zuvor eintreten

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich mit „Illustrirtes Sonntagsblatt“ bei den Ausrückern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postträger 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beihilfe 1,95 Mk.  
Einzelne Nr. wird mit 1 Pf. berechnet.  
Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

**Inserations-Gebühr**  
für die 4spaltige Kopfzeile oder deren Raum für Merseburg und Umgebend 10 Pf., für außerhalb 13 1/2 Pf.  
Für verbriefte u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Reizten und Reclamen außerhalb des Inlandkreises 30 Pf., Beilagen nach Vereinbarung.  
Sämmtliche Annoncen-Parcours nehmen Inserate entgegen.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von a. Corbecha Band I, B 21 17, b. Rattmannsdorf Band I, Artikel 23 auf den Namen des Fuhrers und Deconoms **Friedrich Otto Kohl zu Corbecha** bei Delig a/B. eingetragen und zu **Corbecha** bzw. in der **Gemarkung Rattmannsdorf** belegenen Grundstücke und zwar: zu a. bestehend aus 3 Parzellen mit Wohnhaus, 3 Stallgebäuden und einer Scheune, zu b. bestehend aus Acker, Kartenblatt 2 Parzelle Nr. 22 a. b.

**Am 4. April 1891, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht im **Schmidtschen Gasthofs zu Corbecha** bei Delig a/B. versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1681 M.-M. Reinertrag und einer Fläche von 1,5140 Hektar zur Grundsteuer, mit 100 M. Aufangenertrag zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Erteilung des Zuschlags wird

**am 6. April 1891, Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle zu Merseburg, Poststraße 1, verhandelt werden.  
Merseburg, den 3. Februar 1891.

### Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Merseburg, den 11. Februar 1891.

### Politische Tagesfragen.

Ueber die bevorstehenden großen Anleihen macht die National-Zeitung folgende Mittheilungen: „Die Reichs- und Preussische Regierung werden unmittelbar nach der Mitte dieses Monats dreiprozentige Reichs- und Preussische Anleihen in ungefähren Beträgen von vierhundert- und fünfzig Millionen Mark ausgeben. Es dürfte auf jede der beiden Finanzverwaltungen die Hälfte dieses Betrages kommen. Seit sehr langer Zeit ist es das erste Mal, daß die Regierungen direct an das Publikum durch öffentliche Anleihe den Anleihen appellieren werden. Die Anleihen sollen in Etappen bis auf 150 Mk. herab bei einer großen Anzahl von Zeichnungsbefehligen angelegt werden und zwar zu einem Kurse, der unter 95 Prozent bleibt, so daß die Vergütung der Anleihe sich über 3 1/2 Prozent stellt. Es werden für die Lebensdauer der Zeichnungen außer der staatlichen Behandlung, den preussischen Regierungsbaukapitalien, der Reichsbank, dem Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen aus solche Nebenstellen der Reichsbank in Anspruch genommen werden, welche mit Kassenhaltung fungiren. Außerdem wird eine große Anzahl angelegener Anleihen und Bankhäuser in Berlin, in den Provinzen Preussens und in den deutschen Bundesstaaten, in letzteren natürlich nur für die Auflage der Reichsanleihe, herangezogen werden, um ihre Dienste der Substanz zu widmen, so daß etwa 70 solcher Commissionen in Function treten. Es wird also dafür g'sorgt, daß dem Privatkapital in allen seinen Stadien mögliche Bequemlichkeit in Bezug auf seine Vertheilung an der Substanz geboten wird. Auch die Fristen der Einzahlung werden so weit und auf solche Termine verlegt, daß sie die Geldmärkte nicht beengen.“

Angesichts der bevorstehenden Auflage der Anleihe ist auch versucht, derselben durch Verbreitung von allerlei Sensationsgerüchten Steine in den Weg zu werfen. Zu diesen Gerüchten gehört auch die läghafte Angabe, daß sich die bisherigen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Deutschen Reich und England erheblich verschlechtert hätten. Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ in einem erstlich aus dem Auswärtigen Amt herrührenden Artikel konstatiert, ist in allen diesen Redereien kein wahres Wort und es ist bedauerlich, daß solche müßigen Fäulereien überhaupt in Umlauf gesetzt werden.

(\*) **Nachmalig Waldersee.** In einzelnen Zeitungen wird mit geheimnißvoller Worten angedeutet, daß Graf Waldersee wohl nicht lange auf seinem Posten als kommandirender General in Altona bleiben werde; es wird damit auf einen nachmaligen Rangverwechsel und darauf angedeutet, daß Waldersee Caprivis Nachfolger werden könne. Demgegenüber genügt es auf den Wortlaut der Kaiserlichen Ordre an Waldersee hinzuweisen, worin gesagt ist, daß der Kaiser für einen Kriegsfall den General zum Höchstkommandirenden einer Armee auszuweisen hat. Wenn General von Waldersee einmal zur politischen Carriere übertritt, würde der Monarch ganz gewiß nicht diese Worte gebraucht haben.

die landwirthschaftlichen Schutzmittel aufrecht zu erhalten.

§§ Das Marz'sche Urtheil über das socialdemokratische Parteiprogramm, welches kürzlich bekannt geworden ist, ist von den socialdemokratischen Zeitungen entweder gar nicht, oder nur theilweise veröffentlicht. Die schlagenden Worte Marz, daß nach seiner Ueberzeugung das ganze Programme ein durchaus unverwerfliches, demokratisches und gar nicht ausführbares ist, hat kein einziges socialdemokratisches Journal seinen Lesern verfindet. Die Sache ist in der That für die Führer der Socialdemokratie äußerst fatal. Sie haben Marz von je den Vater des Socialismus genannt, dessen Aussprüche als wahrheitsgemäß und bestimmend für ihre Partei hingestellt, und nun kommt von diesem selben Mann ein schon vor Jahren gefälltes bisher sorgfältig geheim gehaltenes Urtheil, das auf gut deutsch sagt: Die ganzen Vortreibungen des socialdemokratischen Parteiprogramms sind noch schlimmer, als Schwindel. Karl Marz ist schon seit einigen Jahren todt, und das Urtheil, das ohne Zweifel echt ist, ist jetzt von dem ihm gefürchtetsten Engels in London veröffentlicht. Warum jetzt erst? Ist auch hinter dem Couillien der Socialdemokratie einmal etwas vorgegangen, was tief blicken läßt? Es ist das nicht bekannt, auch fraglich, ob es so bald bekannt werden wird. Dieser Punkt ist aber auch ganz gleichgültig, die Hauptfrage ist, daß der Mann, welcher von der deutschen Socialdemokratie als ihre Autorität bezeichnet ist, schon vor Jahren gesagt hat, daß Alles, was die deutsche Socialdemokratie laut ihrem Programm erstrebt, Unsinns ist. So ist wohl noch keiner einzigen politischen Partei in ganz Europa mitgetheilt worden, zu solchen geradezu verhängnisvollen Aussprüchen haben sich doch nicht selten jaagen, die socialdemokratischen Vortreibungen gehen von einem berechtigten Kern aus, wenn sie auch selbst nur Phantasien sind. Das Marz'sche Urtheil über das socialistische Parteiprogramm wird die Socialdemokratie auch nicht zerbrechen, aber es wird doch in weiten Kreisen zu der Frage Anlaß geben: Wann das, was in unserem Parteiprogramm steht, Unsinns ist, was hat dann eigentlich bei der ganzen Sache Sinn? Selbstverständlich enthält nicht Alles, was die Socialdemokratie verlangt hat und verlangt, der Berechtigung, aber was von ihren Forderungen ausführbar ist, dafür sind Volksfreunde schon eingetreten, bevor es überhaupt eine deutsche Socialdemokratie gab. Nicht die letztere hat die Welt klug gemacht, sondern sie hat erst von dem, was war und was ist, gelernt. Sie hat gut, von ihrem Standpunkt aus betrachtet, gelernt, das muß man sagen, aber sie war immer doch nur Schüler und sollte sich als Meister erst zeigen bei der Ausführung ihres ureigenen socialistischen Programms, welches die Welt auf neue Grundlagen stellen wollte. Herr Webel und Herr Liebknecht, die ja doch etwas weiter sehen, als andere Abgeordnete ihrer Partei, erklärten stets, wenn es soweit ist, wird unser Programm schon ausgeführt werden können. Das wollte Niemand recht glauben, aber die beiden Herren hielten ihre Behauptungen ohne Widerspruch aufrecht und der Mangel dieses Widerspruches genigte ihnen. Nun kommt das Marz'sche Urtheil! Warum ist aber das socialdemokratische Parteiprogramm wirklich ein „demokratisches“? Wir haben kommunalistische Gemeinwesen gehabt, in denen es sehr ehrbar genug, vor haben Staaten gehabt, in denen alle Bürger gleich sein sollten — in dem Mangel an Verdrüssigen, aber keines von diesen Gemeinwesen, keiner von diesen Staaten hat sich erhalten, obwohl ihre Einrichtungen die Förderung des Fleißes und der Einfachheit anstrebten. Wie soll nun ein Programm Sinn haben, Erfolg zu versprechen, in dem Jedem Müßiggang und Schwelgerei von vornherein in Aussicht gestellt wird? Das muß es recht demokratisieren. Die Socialdemokratie will die Gleichheit aller Bürger bis zum letzten Punkt auf dem i. Das ist un-

möglich, weil Menschen keine Engel sind. Möglich ist hingegen die gleiche Beschäftigung der Interessen und Rechte aller Bürger, gleiche Achtung aller Stände. Und dahin werden wir mit allseitigem guten Willen immer mehr und mehr kommen.

### Neueste Nachrichten.

Deutschland, Berlin, 11. Febr. Der Kaiser wohnte am Montag Abend mit dem großen Beisatz aufgenommenen ersten Aufzuge von Bildenbruchs „Der neue Herr“ im Berliner Schauspielhaus bei. Der Dichter des Stückes, welches den Regierungsantritt des Großen Kurfürsten behandelt, erhielt den Reichs-Aberorden vierter Klasse. Am Dienstag Abend fand im Berliner Schlosse der übliche große Festnachtsball statt, zu welchem gegen 2000 Einladungen erlangt waren. Am Donnerstag entspricht der Kaiser einer Einladung des französischen Votikaltärs in Berlin zur Tafel.

— Namens des bergmännischen Reichstagsverwesers im Saargebiet hat dessen Vorkämpfer, der bekannte Agitator Warlen, eine Adresse an den Kaiser gerichtet, worin dem Monarchen der Dank der Arbeiter für die faulerliche Fürsorge ausgesprochen wird.

— Der Reichsanzeiger erklärt eine von verjährtenen Blättern gebrachte Nachricht von der Ermordung eines Deutschen, Namens Krüger, in Tunis, für ungenügend.

— Ein Wechsel in der reichsländischen Statthaltertschaft ist von einigen Zeitungen angeündigt, der Vorkämpfer Prinz Reuß in Wien wurde als Nachfolger Fürst Hohenlohe's genannt. Besterer denkt aber gar nicht daran, auf seinen Posten zu verzichten.

— Es wird der Nordd. Allg. Zig. bestätigt, daß der Verkauf eines sehr großen Theiles von Deutsch-Südwest-Afrika an eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Hauptsiße in Hamburg projectirt worden ist, und daß die neue Gesellschaft Ende voriger Woche vom Reichskanzler die Koncession erhalten hat. Der Preis, welcher der deutschen Gesellschaft als früherer Beigänger zugesetzt worden ist, ist ziemlich beträchtlich höher eingeleitet worden als erst mitgetheilt werden, nachdem die neue Gesellschaft sich völlig konstituiert hat, was wohl noch einige Wochen dauern wird. Selbstverständlich ist es, daß die neue deutsch-englische Gesellschaft ebenfalls unter deutschen Schutz steht.

— **Parlamentarische.** Im Reichstage wird Donnerstag dieser Woche die zweite Sitzung des Arbeiterkongresses ihren Anfang nehmen. — Die Budgetcommission des Reichstages hat den Etat der Eisenbahnverwaltung unverändert genehmigt. — Im meiningischen Wahlkreise Sonneberg ist die Erziehung für den Abg. Witte auf den 19. Februar angelegt. — Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung, Verordnungsgebung und bessere Ausrichtung des Staatsbahnenanges ist jedoch dem preussischen Abgeordnetentage zugegangen. Im § 1 wird die Verwertung von insgesamt 115 537 000 M. verlangt. Zur Darstellung von Eisenbahnen und der durch dieselben bedingten Vernehmung des Staatsbahnen des Staatsbahnen und zwar zum Bau von sieben Eisenbahnen und zur Beschaffung von Betriebsmitteln werden 36 008 000 M., zur Anlage von neuen Gleisen auf 12 Strecken 25 305 500 M., zu 15 Bauausführungen 29 242 000 M., zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die bestehenden Staatsbahnen 53 800 000 M. beantragt.

— Die Hamb. Nachr. schreiben in einem längeren Artikel, daß weder Graf Wolke, noch Graf Waldersee bei der Ernennung des Grafen Schlieffen zum Chef des Großen Generalstabes der Armee betheiligt gewesen sind. Das ist falsch. Beide Herren haben Schlieffen empfohlen. — Wie aus Janzibar berichtet wird, hat Major von Wismann auf seinem Zuge zum Kilimandscharo die unruhigen Wajindikamme angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Eingeborenen haben sich nunmehr unterworfen. Belgien. Eine große socialistische Arbeiterdeputation ist vom Könige in Brüssel empfangen worden und hat denselben belgischen seinen Einfluß geltend zu machen, daß in Belgien





Entenplan 2,

# C. A. Steckner,

Entenplan 2,

Merseburg.

## Auslage der eingegangenen Neuheiten

für die

# Frühjahr- und Sommer-Saison

in sämtlichen Abtheilungen meines Waarenlagers.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im 76. Lebensjahr unser theurer Bruder, Schwager, Onkel u. Grossonkel der

## Major a. D. Friedrich von Krosigk.

Merseburg, den 10. Februar 1891.

Namens der Hinterbliebenen.

**C. v. Krosigk**, Geheimer Regierungs- und Landrath,

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. ds. Mis., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Holz-Verkäufe.

19. Februar im „Jahnbau“ zu Freyburg a. U. (Bahnverbindung nach Obf. Biegelroba (Eicht. 20. 24. 11.) 12,53 M. 4 Rm, 8,43 Ab.) Der Verkauf beginnt 9 1/2 Uhr mit 300 **Waldbüchsen** bis 10 m l., bis 42 cm ft. = 170 fm in einem **Boose** aus dem Distr. 33 (Beechthl.) 53, 54, 60, 63 (Schleiverode).  
 1/2 12 Uhr **Reiter Fidefik.** Distr. 32 (Tafel): 8 **Eichen** bis 6 m l., bis 70 cm ft., 9 Rothbuchen, 6 Birken. Distr. 48 (Burgholz): 3 **Eichen** bis 58 cm ft., 2 Buchen.  
 2 Uhr **Reiter Schleverode.** Distr. 53, 54: 8 **Eichen**, 3 **Weißbuchen**. Distr. 58: 5 **Eichen** = 4 fm, 6 **Rothbuchen**. Distr. 60a, 60b: 60 **Stellmachereichen** und **Reife** = 30 fm, 45 **Buchen** bis 12 m l., bis 34 cm ft. 8 **Rm Bitterscheit**, Distr. 63: 30 **Eichen** = 17 fm, 2 **Rm Bitterscheit**. Distr. 68: 10 **Eichen**.  
 4 Uhr **Reiter Gr. Jena.** Reitholz, Distr. 12 c: 48 **Eichen** bis 12 m l., bis 60 cm ft. = 25 fm, 1 **Bitterscheit**. Distr. 15, 15a: 17 **Eichen** bis 9 m l., bis 62 cm ft. = 10 fm, Distr. 13: 10 **Birnen**.  
 Gerodig (Distr. 11a, 11b): 70 **Eichen** bis 9 m l., bis 47 cm ft. = 17 fm, 12 **Birnen**.  
 26. Februar. 10 Uhr zur „**guten Quelle**“ in Schönburg bei Raumburg a. S. Rothholz, Distr. 3: 8 **Eichen** = 6 fm, Distr. 4a: 74 **Eichen** bis 14 m l., 60 cm ft. = 76 fm, **Airabholz**, Distr. 2a: 50 **Eichen** bis 9 m l., bis 49 cm ft. = 30 fm.  
**Brennholz**, aus dem Distr. 2, 3, 4, 5, 7 = 25 **Rm Eichen**schicht, 670 **Rm Reisig**.  
 Schloß Freyburg a. U., den 9. Februar 1891.

Der königliche Oberförster.

## Öffentlicher Vortrag

im Verein für Gesundheitspflege.

Freitag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Herzog Christian“ Vortrag der Frau Clara Rude aus Berlin:

## „Nervosität.“

Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.  
Entrée für Nichtmitglieder 20 Pfg. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

## Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln.

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack, sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlchmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1,20 oder einzeln zu 20 Pf.

In allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.  
Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.



Donnerstag, den 12. Februar cr. erhalten wir wieder einen frischen Transport

## Dänische u. Ardenner Pferde.

Gebr. Strehl, Merseburg.

## Gerichtlicher Ausverkauf!

Die zur Kaufmann Franz Kießling'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände bestehend aus:

Confection für Damen und Mädchen, Kleiderstoffe, Burkins, Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren, Lamas, Flanelle, Warps, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Käuferzeuge, Cattune, Futterzeuge, Rockzeuge, Barchende, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Taschentücher, Concert- und Balltücher, Unterzeuge, Unter Röcke, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schürzen, Tricottailen, Tricotkleidchen u. s. w. sollen von

Donnerstag, den 12. Februar cr.,

an verkauft werden.

In den ersten 3 Tagen kommen nur zum Verkauf:

Confection, Burkins, Teppiche und Käuferzeuge.

Geöffnet von Vorm. 9-12, Nachm. 2-5 Uhr.

Kunth, Verwalter.



Die billigste und reellste Einkaufsquelle von

## Uhren,

sowie die billigste Reparatur-Werkstatt für

Reinigen der Taschenuhren 1,25 M.  
 Neue Feder 1,50 M.  
 mit Reinigen 2,00 M.  
 Reparieren 1,75 M.  
 neuer Zylinder 3,00 M.  
 Uhrglas 0,40 M.

befindet sich an der Stadt-

Kirche Nr. 1. S. Jahn, Uhrmacher.

## Wilhelm Borsdorff,

Tischlermeister.

Nr. 27, Schmalestraße Nr. 27  
 empfiehlt sein großes Lager aller Arten Möbel, in allen Holzarten.  
 Spiegel- und Polsterwaaren in solider Ausführung zu geneigtester Berücksichtigung.  
 Reelle Preise. Billige Preise.  
 (Auch Theilzahlung.)

## Eduard Hoefler

in Merseburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage

der Wein-Großhandlung von Johannes Grün, Hofflieferant, in Halle a/Saale und Winkel i/Reibung.  
 Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen — zu den Originalpreisen. —

## Baustellen = Verkauf.

An der Innenstraße, Glogitzauerstraße und Friedrichstraße hat preiswerth mehrere Baustellen zu verkaufen G. Krause, Bauhandwerker, Glogitzauerstr. 7.

## Merseburg Landwehrverein.

Der königliche Major a. D. Herr von Krosigk ist aus dieser Zeitlichkeit geschieden. Derselbe hat dem Verein manche Wohltat erwiesen und es soll ihm wie einem Ehrenmitglied das letzte Geleit gegeben werden. Die Beerdigung findet Freitag, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr statt, zu welcher die Kameraden 1/3 Uhr vor meiner Wohnung antreten. Pünktliches und zahlreichs Erscheinen wird erwartet. Merseburg den 10. Februar 1891.

Der Director.

## Preuß. Beamtenverein.

Versammlung.

Montag, den 16. Febr. cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Zeichschrone.“

Vortrag des Herrn Bauathis Pietisch aus Torgau über:

„Göttes Verhältnis zu Natur und Kunst.“

Der Vorstand.

## Geflügelzüchter-Verein v. Merseburg u. Umgegend.

Commissions-Sitzung Donnerstag Abends 8 Uhr im „Goldenen Hahn.“  
 Teilnehmer von Jus-tationen werden dazu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Einen Paderbüchling sucht sofort oder Dorn Otto Elbe.

## Vertauacht wurde am landwirtschaftlichen Ball im „Jubiläum“ ein gelbes Seidenes Ballett. Umlauf erd. Entenplan 2 I.

Stadttheater Halle.  
 Donnerstag, 12. Februar. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Stadttheater Leipzig.  
 Neues Theater. Donnerstag, 12. Februar, Anfang 7 1/2 Uhr. Othello o. — Altes Theater. Donnerstag, 12. Februar, Anfang 7 Uhr. Der Witado.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hiermit an W. Kettner nebst Frau Elise geb. Auermann. Halle a/S., den 10. Februar 1891.

Für die Redaction verantwortlich: G. H. Reibholdt. Schriftführer: H. Reibholdt. Verlag von H. Reibholdt.